MARKTERSCHLIESSUNGSPROGRAMM FÜR KMU

Aus- und Weiterbildung in der Mongolei

Handout zur Zielmarktanalyse | Markterkundung



commit

Impressum

Herausgeber
Commit Project Partners GmbH
Telefon: 030 206 1648 14
E-Mail: m.tarrey@commit-group.com
www.commit-group.com

Text und Redaktion
Mona Tarey, Mariia Sinenko

Stand
August 2026

Gestaltung und Produktion
Commit Project Partners GmbH

Das Markterschließungsprogramm für kleine und mittlere Unternehmen ist ein Förderprogramm des:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

MITTELSTAND GLOBAL
MARKTERSCHLIESSUNGS-PROGRAMM FÜR KMU

Das Markterschließungsprogramm wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie umgesetzt von:

GTAI GERMANY TRADE & INVEST

Die Studie wurde im Rahmen des Markterschließungsprogramms für die Markterkundung Mongolei Aus- und Weiterbildung erstellt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.

Inhalt

1 Abstract 4

2 Wirtschaftsdaten kompakt 5

Weitere Informationen über Aus- und Weiterbildung in der Mongolei 12

3 Branchenspezifische Informationen 13

3.1 Marktpotenziale und Chancen 13

3.2 Künftige Entwicklungen in den relevanten Segmenten und Nachfragesektoren 14

3.3 Aktuelle Vorhaben, Projekte und Ziele 17

3.4 Wettbewerbssituation 19

3.5 Stärken und Schwächen des Marktes für Aus- und Weiterbildung in der Mongolei 20

4 Kontaktadressen 23

5 Quellen 25

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Weitere Informationen über Aus- und Weiterbildung in der Mongolei 12

Tabelle 2: Marktchancen nach Sektor 16

Tabelle 3: SWOT-Analyse Aus- und Weiterbildung 22

1 Abstract

Die Mongolei zählt zu den dynamischeren Volkswirtschaften Zentralasiens und steht zugleich vor einem tiefgreifenden Strukturwandel. Wachstumstreiber sind insbesondere der Rohstoffsektor, flankiert von Investitionen in Energie, Industrie und Infrastruktur. Dieses Transformationsumfeld erhöht den Bedarf an qualifizierten Fachkräften und macht Aus- und Weiterbildung zu einem zentralen Hebel der wirtschaftlichen Diversifizierung. Gleichzeitig bleibt das Gesamtumfeld volatil. Neben externen Faktoren wie Rohstoffpreis- und Nachfrageschwankungen wirken innenpolitische Unsicherheiten und potenziell schwankende öffentliche Budgets als Rahmenbedingungen, die Projekte zeitlich und finanziell beeinflussen können.

Der Bildungssektor ist in der Mongolei grundsätzlich breit verankert. Die durchschnittliche Schulzeit liegt bei rund neun Jahren. Staatliche Bildungsausgaben beliefen sich 2023 auf etwa 734 Mio. USD bzw. 3,7 % des BIP. Der Markt wird nicht nur durch Nachfrage, sondern auch durch eine ambitionierte Reformagenda geprägt. Die Novellierung des TVET-Gesetzes (Juli 2023) stärkt die Systemorientierung. Partnerschaften mit der Wirtschaft, neue Finanzierungsmechanismen (u. a. über einen TVET-Förderfonds), Qualitäts- und Transparenzanforderungen sowie die Öffnung für arbeitsplatzbezogene, hybride und digitale Lernformen schaffen einen Modernisierungsrahmen, der eine arbeitsmarktnähere Ausbildung erleichtern soll. In der Summe verschiebt sich der Bedarf damit in Richtung modularer, schneller einsetzbarer Trainingsangebote. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach systemischen Leistungen wie Curriculum- und Standardentwicklung, Kompetenzmessung, Qualitätssicherung und institutioneller Weiterentwicklung.

Auf der Nachfrageseite konzentrieren sich die Potenziale vor allem auf investitions- und transformationsgetriebene Sektoren. Übergreifend gefragt sind Kompetenzen für Anlagenbetrieb, Wartung und Instandhaltung, Arbeitssicherheit, Elektrotechnik und technische Prozessführung, ergänzt um betriebsnahe Weiterbildung für Fachkräfte, Ausbilder und mittleres Management. Besonders stark ist der Bedarf entlang konkreter Vorhaben in Bergbau, erneuerbaren Energien (inkl. Netz- und Speicherkompetenzen), verarbeitender Industrie (Qualitätssicherung und technisches Management) sowie im Bauwesen. Die Einführung dualer bzw. dualitätsnaher Modelle ist dabei ein strategischer Hebel. Sie soll Praxis und schulische Ausbildung systematisch verzahnen und so die Beschäftigungsfähigkeit erhöhen. Die Regierung kommuniziert die Skalierung dualer Ansätze in Kooperation mit Wirtschaft und internationalen Partnern zunehmend konkret.

Die Wettbewerbssituation ist zweigeteilt. Im formalen TVET-System entscheidet Erfolg häufig über institutionelle Zugänge, regulatorische Passfähigkeit und die Fähigkeit, Qualitäts- und Systembeiträge zu liefern. Daneben ist das non-formale Segment für Kurztrainings und unternehmensnahe Qualifizierung marktrelevant. Angebote sind häufig kurzfristig (bis zu drei Monaten), werden überwiegend privat erbracht und sind in der Regel nicht mit formalen Abschlüssen verbunden. Historisch war dieser Markt stark fragmentiert, wurde jedoch durch neue Registrierungsverfahren mit Qualitätsanforderungen konsolidiert. Für Anbieter bedeutet das, im non-formalen Bereich zählen Geschwindigkeit, Praxisnähe, Branchenzugang und Zertifizierungsfähigkeit, im formalen Bereich Partnerschaften, Systemintegration und Qualitätssicherung.

Insgesamt ergibt sich für deutsche Bildungsanbieter ein strategisch attraktiver Zielmarkt, der Chancen insbesondere für praxisorientierte, modulare und branchennahe Angebote bietet. Erfolgsentscheidend sind eine klare Fokussierung auf prioritäre Nachfragesektoren, die Fähigkeit, Systemleistungen (Qualität, Standards, Lehrkräfteentwicklung, Assessment) mit konkreten Trainingsformaten zu verbinden, sowie ein belastbarer institutioneller Marktzugang über Ministerien, Verbände, Unternehmen und internationale Projektträger.

2 Wirtschaftsdaten kompakt[1]

WIRTSCHAFTSDATEN KOMPAKT • JUNI 2026

Mongolei

Alle wichtigen Kennzahlen zur Wirtschaft in rund 150 Ländern – übersichtlich, vergleichbar und von Germany Trade & Invest geprüft.

GTAI GERMANY TRADE & INVEST

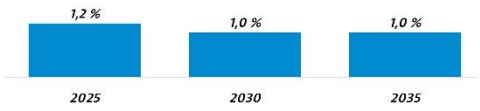
Bevölkerung & Ressourcen

Bevölkerung und Demografie

Einwohnerzahl	*2025*	*3,5 Mio.*
	2030	*3,7 Mio.*
	2035	*3,9 Mio.*

Fertilitätsrate — 2024 | 2,5
Durchschnittliche Anzahl der Geburten pro Frau

Bevölkerungswachstum



Altersstruktur
2025



Analphabetenquote — 2024 | 1,4 %
Anteil an der Bevölkerung ab 15 Jahren in %

Fläche und Sprache

Fläche	2026	1.564.116 km²
Geschäftssprache(n)		Mongolisch, Englisch, Russisch, Deutsch

Rohstoffe und Ressourcen

Rohstoffe
Fossil und mineralisch

Erdöl | Kohle | Kupfer | Molybdän | Wolfram | Phosphate | Zinn | Nickel | Zink | Flussspat | Gold | Silber | Eisen

Gas - Fördermenge
Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar.

Erdöl - Fördermenge
Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar.

Gas - Reserven
Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar.

Erdöl - Reserven
Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar.

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Seite 1/10

[1] https://www.gtai.de/wirtschaftsdaten-kompakt

Wirtschaftslage

Währung und Wechselkurse

Währung - Bezeichnung
Togrog
1 Togrog = 100 Mongo

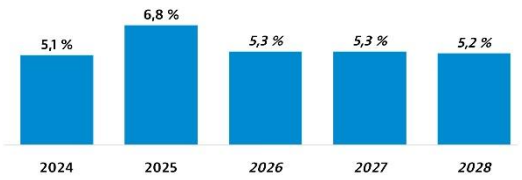
Währung - Kurs
03/2026
1 € = 4.094,20 Togrog
1 US$ = 3.568,71 Togrog

Wechselkurse im Jahresdurchschnitt

	2023	2024	2025
1 € =	3.754,18 Togrog	3.660,28 Togrog	4.019,66 Togrog
1 US$ =	3.463,80 Togrog	3.390,47 Togrog	3.549,74 Togrog

Wirtschaftliche Leistung

Wirtschaftswachstum
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Veränderung zum Vorjahreszeitraum, real



BIP
Nominal

	2025	*2026*	*2027*
US$ (Mrd.)	25,4	*28,5*	*30,6*
Togrog (Mrd.)	89.937,1	*103.569,9*	*116.703,1*

BIP/Kopf
Nominal

	2025	*2026*	*2027*
US$	7.079	*7.853*	*8.356*
Togrog	25.096.759	*28.588.197*	*31.864.728*

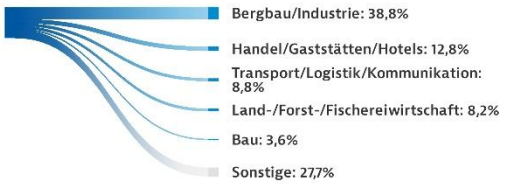
BIP/Kopf in Kaufkraftstandards
Nominal

Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar.

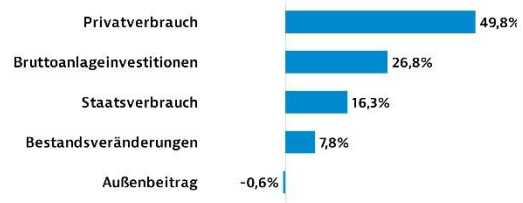
Ausgaben für F&E
% des BIP

2020	0,1 %
2021	0,1 %
2022	<0,1 %

BIP-Entstehung
Anteil an nominaler Bruttowertschöpfung in %; 2024

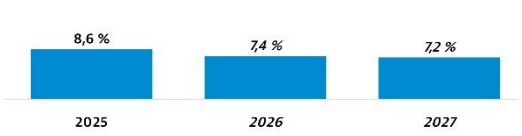


BIP-Verwendung
Anteil an Bruttoinlandsprodukt in %; 2024

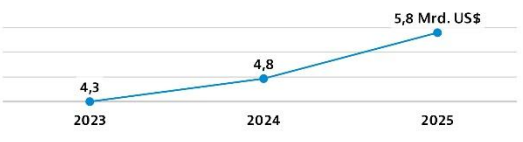


Makroökonomische Stabilität

Inflationsrate



Währungsreserven



Leistungsbilanzsaldo
% des BIP

2025	-8,6 %
2026	*-7,9 %*
2027	*-8,6 %*

Arbeitslosenquote

2025	5,3 %
2026	*5,0 %*
2027	*5,0 %*

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Investitionsquote % des BIP, brutto, öffentlich und privat	2025	31,4 %
	2026	*29,6 %*
	2027	*30,9 %*

Öffentliche Finanzen & Verschuldung

Haushaltssaldo % des BIP	2025	1,7 %
	2026	*-0,5 %*
	2027	*-2,6 %*

Staatsverschuldungsquote % des BIP, brutto	2025	45,1 %
	2026	*43,7 %*
	2027	*45,8 %*

Auslandsverschuldung



Ausländische Direktinvestitionen

FDI - Nettotransaktionen	2022	2.504 Mio. US$
	2023	2.248 Mio. US$
	2024	2.782 Mio. US$

FDI - Bestand	2022	28.521 Mio. US$
	2023	30.697 Mio. US$
	2024	33.482 Mio. US$

FDI - Hauptländer
Anteil in %, Bestand; 2024

Niederlande: 42,5% | China: 16,3% | Singapur: 8,8% | Vereinigtes Königreich: 7,0% | Luxemburg: 3,7% | Japan: 2,9% | USA: 2,8% | Australien: 2,0% | Kanada: 1,9% | Südkorea: 1,6% | Sonstige: 10,5%

FDI - Hauptbranchen
Anteil in %, Bestand; 2024

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden: 75,3% | Instandhaltung und Reparatur von Kfz: 5,6% | Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen: 4,7% | Andere Dienstleistungen: 3,2% | Baugewerbe/Bau: 2,5% | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technische Dienstleistungen: 2,3% | Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung: 1,5% | Verarbeitendes Gewerbe: 1,3% | Sonstige: 3,6%

Außenwirtschaft

Warenhandel

Warenhandel
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

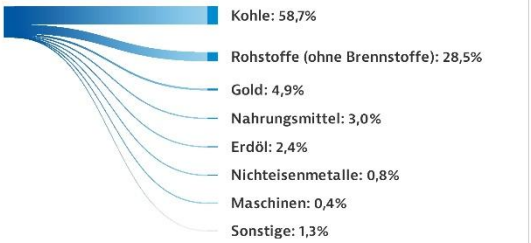
	2023	%	2024	%	2025	%
Exporte (Mrd. US$)	15,2	20,9	15,8	3,8	15,7	-0,4
Importe (Mrd. US$)	9,3	5,8	11,6	25,5	11,3	-2,6
Saldo (Mrd. US$)	5,9		4,2		4,4	

Exportquote Exporte/BIP in %	2023	74,8 %
	2024	66,4 %
	2025	61,9 %

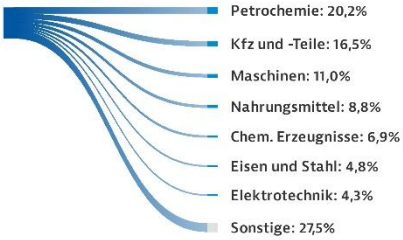
Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Ausfuhrgüter nach SITC
Anteil an den Warenexporten; 2023



Einfuhrgüter nach SITC
Anteil an den Warenimporten; 2023

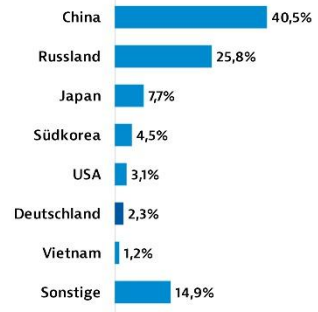


Handelspartner

Hauptabnehmerländer
Anteil an den Warenexporten; 2023



Hauptlieferländer
Anteil an den Warenimporten; 2023



Dienstleistungshandel

Dienstleistungshandel (mit dem Ausland)
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

	2023	%	2024	%	*2025*	*%*
DL-Exporte (Mrd. US$)	1,6	39,8	1,6	1,1	*2,0*	*23,8*
DL-Importe (Mrd. US$)	4,2	19,7	4,9	17,8	*4,7*	*-5,1*
Saldo (Mrd. US$)	-2,6		-3,3		*-2,7*	

Freihandelsabkommen

Freihandelsabkommen mit Ländergruppen (ohne EU)	Kein Abkommen; nur bilaterales Freihandelsabkommen mit Japan Zu bilateralen Abkommen siehe https://rtais.wto.org/ -> RTAs by country/territory.

Mitgliedschaft in Zollunion	Nein

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Beziehungen zur EU & Deutschland

Waren- und Dienstleistungshandel mit der EU

Warenhandel der EU-27 mit dem Land
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

	2023	%	2024	%	*2025*	*%*
Exporte (Mio. Euro)	743,2	18,4	801,6	7,9	*836,4*	*4,3*
Importe (Mio. Euro)	144,4	1,0	128,4	-11,1	*82,6*	*-35,7*
Saldo (Mio. Euro)	598,8		673,2		*753,8*	

Dienstleistungshandel der EU-27 mit dem Land
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

	2022	%	2023	%	2024	%
DL-Exporte (Mrd. Euro)	0,1	-27,6	0,2	66,8	0,2	17,7
DL-Importe (Mrd. Euro)	0,1	20,7	0,1	-25,5	0,1	14,6
Saldo (Mrd. Euro)	0,0		0,1		0,1	

Freihandelsabkommen mit der EU: Kein Abkommen

Einseitige EU-Zollpräferenzen: APS-OBC

Warenhandel mit Deutschland

Warenhandel Deutschlands mit dem Land
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

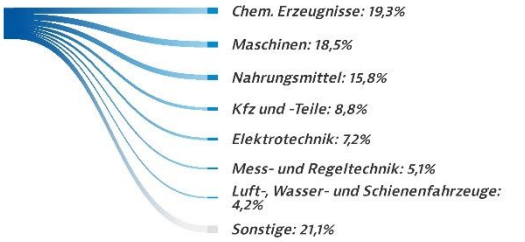
	2023	%	2024	%	*2025*	*%*
Dt. Exporte (Mio. Euro)	176,6	8,4	222,4	26,0	*216,2*	*-2,8*
Dt. Importe (Mio. Euro)	18,1	3,3	8,2	-54,7	*13,0*	*58,4*
Saldo (Mio. Euro)	158,5		214,2		*203,2*	

Rangstelle bei deutschen Exporten
2025; 1 = beste Bewertung
Rang 110 von 238

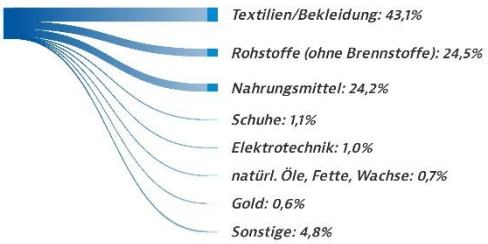
Rangstelle bei deutschen Importen
2025; 1 = beste Bewertung
Rang 153 von 238

Deutsche Aus- und Einfuhrgüter

Deutsche Exportgüter nach SITC
Anteil an den Gesamtexporten; 2025



Deutsche Importgüter nach SITC
Anteil an den Gesamtimporten; 2025



Bilateraler Dienstleistungshandel

Dienstleistungshandel Deutschlands mit dem Land
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

	2023	%	2024	%	2025	%
DL-Exporte (Mio. Euro)	37,1	23,3	39,9	7,7	39,1	-2,1
DL-Importe (Mio. Euro)	21,2	-2,8	18,1	-14,8	16,9	-6,3
Saldo (Mio. Euro)	15,9		21,9		22,2	

Bilaterale Direktinvestitionen

Deutsche Direktinvestitionen (Bestand)
2022 | k.A.
2023 | k.A.
2024 | 25 Mio. Euro

Direktinvestitionen des Landes in Deutschland (Bestand)
2022 | k.A.
2023 | k.A.
2024 | k.A.

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Deutsche Direktinvestitionen (Nettotransaktionen)	2023	+1 Mio. Euro	**Direktinvestitionen des Landes in Deutschland (Nettotransaktionen)**	2023	0 Mio. Euro
	2024	+1 Mio. Euro		2024	-3 Mio. Euro
	2025	*+2 Mio. Euro*		*2025*	*-2 Mio. Euro*

Bilaterale Kooperation

Doppelbesteuerungs-abkommen	Abkommen vom 22.08.1994; in Kraft seit 23.06.1996		**Investitionsschutz-abkommen**	Abkommen vom 26.06.1991, in Kraft seit dem 23.06.1996	
Bilaterale öffentliche Entwicklungs-zusammenarbeit	2022	22,6 Mio. US$			
	2023	21,9 Mio. US$			
	2024	20,1 Mio. US$			

Anlaufstellen

Deutsche Auslandsvertretung	Ulan Bator, https://ulan-bator.diplo.de/mn-de		**Auslandsvertretung des Landes in Deutschland**	Berlin, https://berlin.embassy.mn	
Auslandshandelskammer	keine AHK; Deutsch-Mongolischer Unternehmensverband (DMUV), www.dmuv.mn				

Nachhaltigkeit & Klimaschutz

Emissionen

Treibhausgasemissionen pro Kopf In Tonnen CO2-Äquivalent	2013	22,4 tCO_2e	**Treibhausgasemissionen** Anteil weltweit in %	2013	0,1 %
	2023	24,0 tCO_2e		2023	0,2 %
Emissionsintensität pro Mio. US$ BIP In Tonnen CO2-Äquivalent	2013	6.192,4 tCO_2e	**Emissionsstärkste Sektoren** Anteil in %; 2023	Landwirtschaft: 53,3% | Elektrizität/Wärme: 26,9% | Transport: 6,1%	
	2023	5.390,3 tCO_2e			

Energie und Nachhaltigkeit

Erneuerbare Energien Anteil am Primärenergieangebot in %	2013	2,9 %	**Stromverbrauch** In Kilowattstunden pro Kopf	2023	2.728 kWh pro Kopf
	2023	3,1 %			
Sustainable Development Goals Index 2025; 1 = beste Bewertung	Rang 100 von 167				

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Geschäftsumfeld

Einschätzung des Geschäftsumfelds

Länderkategorie für Exportkreditgarantien 0 = keine Risikobewertung, 7 = höchste Risikoeinstufung	6 von 7	**Corruption Perceptions Index** 2025; 1 = beste Bewertung	Rang 124 von 182
Logistics-Performance-Index 2023; 1 = beste Bewertung	Rang 97 von 139	**Internetqualität** 2025; 1 = beste Bewertung	Rang 88 von 121

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Weitere Informationen über Aus- und Weiterbildung in der Mongolei

Tabelle 1: Weitere Informationen über Aus- und Weiterbildung in der Mongolei

GTAI-Informationen zu Mongolei	Link
Prognosen zu Investitionen, Konsum und Außenhandel	Wirtschaftsausblick von GTAI
Länderspezifische Basisinformationen zu relevanten Rechtsthemen in der Mongolei	Recht kompakt
Kompakter Überblick rund um die Wareneinfuhr in der Mongolei	Zoll und Einfuhr kompakt

3 Branchen-spezifische Informationen

3.1 Marktpotenziale und Chancen

Die Mongolei zählt zu den dynamischsten Volkswirtschaften Zentralasiens und verzeichnet ein anhaltendes Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum. Die Weltbank erwartet für die Mongolei 2025 ein Wirtschaftswachstum von 6,3 %, getragen vor allem durch höhere Kupferproduktion und eine Erholung der Landwirtschaft. Gleichzeitig stieg die Inflation bis März 2025 auf 9,1 %. Neben externen Faktoren wie schwankende Rohstoffpreisen, handelspolitischen Unsicherheiten und einer veränderten Nachfrage in wichtigen Absatzmärkten, stellen auch innenpolitische Entwicklungen ein Risiko dar.[2]

Politisch befindet sich das Land in einer angespannten Phase. Nach Protesten trat der Premierminister zurück, und auch sein Nachfolger geriet durch Machtkämpfe in der Regierungspartei sowie Streit um Bergbauabgaben unter Druck. Diese Unsicherheit könnte bis zur Wahl 2028 anhalten. Das erschwert die Umsetzung geplanter staatlicher Projekte, obwohl die Regierung weiterhin gezielt Investoren für Industrievorhaben gewinnen und das Wachstum langfristig sichern will.[3]

Strukturell bleibt die mongolische Wirtschaft stark von wenigen Rohstoffexporten abhängig und damit eng an die Nachfrage aus China gekoppelt. Diese Abhängigkeit wird zunehmend zum Engpass, da Kohle im Zuge der globalen Energiewende perspektivisch an Bedeutung verliert. Genau daraus ergibt sich jedoch ein zentraler Impuls für neue Marktsegmente. Der notwendige Umbau hin zu mehr Wertschöpfung, Industrie und neue Energielösungen erhöht den Bedarf an qualifizierten Fachkräften und macht Aus- und Weiterbildung zu einem strategischen Hebel der Diversifizierung.

Vor diesem Hintergrund ist die technische und berufliche Bildung (TVET) für deutsche Unternehmen zwar ein vergleichsweise kleiner, aber strategisch attraktiver Zielmarkt, der gut an deutsche Stärken in praxisorientierter Berufsbildung anknüpft. Laut dem Unesco Länderprofil[4], umfasst die durchschnittliche Schulzeit rund 9 Jahre. 2023 lagen die staatlichen Ausgaben für Bildung bei 734 Mio. USD (3,7 % des BIP). Impulse entstehen durch staatliche Modernisierungsprogramme, die Einführung dualer Ausbildungsansätze nach deutschem Vorbild sowie Investitionen internationaler Partner wie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), die die Qualitätssicherung unterstützen.

Die UNESCO hat 2019 im Rahmen einer Überprüfung der Berufsbildungspolitik[5] zentrale Reformbotschaften herausgearbeitet, die insbesondere den Aufbau eines Systems lebenslangen Lernens sowie eine bessere Verzahnung der formalen Berufsbildung mit non-formalen Kurztrainings betonen.

Für Bildungsanbieter ergeben sich daraus konkrete Chancen und Potenziale, weil sich der Qualifizierungsbedarf sowohl in Richtung modularer, schnell einsetzbarer Formate als auch in Richtung systemischer Unterstützungsleistungen verschiebt. Gefragt sind vor allem praxisorientierte Angebote, die unmittelbar an betriebliche Anforderungen andocken und zugleich so gestaltet sind, dass sie in ein lebenslanges Lernen integrierbar sind und, wo möglich, zu anerkannten Kompetenznachweisen führen.

Damit steigt erstens die Nachfrage nach modularen Kurzformaten, die flexibel auf akute Bedarfe reagieren und sich entlang von Qualifikationsstufen ausbauen lassen. Zweitens eröffnen sich Marktchancen für Qualitätssicherungs- und Zertifizierungslösungen, etwa in Form von Assessment-Design, Prüfverfahren,

[2] https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2025/05/23/world-bank-mining-and-agricultural-recovery-drive-mongolia-s-economic-growth

[3] https://www.gtai.de/de/trade/mongolei-wirtschaft/wirtschaftsausblick

[4] https://unevoc.unesco.org/home/Dynamic+TVET+Country+Profiles/country=MNG

[5] https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000374199

Akkreditierungsunterstützung, Standards und Kompetenzmessung. Drittens entsteht ein wachsender Bedarf an Curriculum-Modernisierung sowie an didaktisch integrierten Werkstatt- und Lernressourcenkonzepten – einschließlich digitaler bzw. hybrider Lernformen. Viertens gewinnen Leistungen an Bedeutung, die die Zusammenarbeit mit Unternehmen praktisch umsetzen, etwa Train-the-Trainer-Programme, betriebliche Praxisformate, Berufsorientierung und Programme zur Beschäftigungsfähigkeit.

In der Praxis verbinden sich diese Reformimpulse mit den sektoralen Investitionsschwerpunkten des Landes. Nachfrage entsteht häufig projekt- und investitionsgetrieben und bündelt sich entlang konkreter Vorhaben in Bergbau, Energie, Industrie und Infrastruktur. Erfolgsentscheidend ist daher eine konsequent branchenspezifische Positionierung, die Inhalte, Praxisanteile und Zertifikate auf die jeweiligen Arbeitsprozesse und Sicherheits- bzw. Qualitätsanforderungen ausrichtet.

Zugleich gewinnt die Systemebene der Berufsbildung als eigener Nachfragesektor an Gewicht. Im Zuge der TVET-Reform steigt nicht nur der Bedarf an konkreten Schulungen, sondern auch an Unterstützung bei Qualitätsmanagement, Kompetenzbewertung, Lehrkräfte- und Ausbilderqualifizierung sowie bei der institutionellen Weiterentwicklung von Ausbildungszentren.

Insgesamt begünstigt der Reformfahrplan damit Anbieter, die nicht nur einzelne Trainings verkaufen, sondern umsetzungsfähige Systembausteine und integrierte Pakete liefern: arbeitsmarktorientierte Inhalte und Curricula, Kompetenzassessment, Qualitäts- und Akkreditierungsunterstützung, Partnerschaftsmodelle zwischen Schule und Betrieb sowie technische Lernlösungen (z. B. Werkstatt- und Laborkonzepte, digitale Lernmodule oder kombinierte Theorie-Praxis-Modelle). Besonders anschlussfähig sind Angebote, die den gesamten Umsetzungszyklus abdecken, von Bedarfserhebung und modularer Programmlogik über die Qualifizierung von Lehr- und Ausbildungspersonal bis hin zu Pilotbegleitung, Evaluation bzw. Tracer-Ansätzen und einer Anbindung an Zertifizierungs- und Qualitätssicherungsmechanismen.

Dass diese Stoßrichtungen sowohl von staatlicher Seite als auch von Gebern unterstützt werden, erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Projekte finanzierbar, politisch anschlussfähig und institutionell verankert sind, auch wenn politische oder konjunkturelle Schwankungen die Umsetzungsgeschwindigkeit zeitweise bremsen können.

Dementsprechend liegt das größte Potenzial bei institutionellen und unternehmensnahen Zielgruppen. Dazu zählen staatliche und private TVET-Einrichtungen, Fachschulen und Ausbildungszentren ebenso wie Unternehmen mit hohem Qualifizierungsbedarf in technischen und gewerblichen Bereichen. Relevante Ansprechpartner sind dabei nicht nur die Bildungseinrichtungen selbst, sondern auch Ministerien, Branchenverbände, größere Arbeitgeber und internationale Projektträger, die Reform- und Modernisierungsvorhaben mitfinanzieren oder inhaltlich prägen.

3.2 Künftige Entwicklungen in den relevanten Segmenten und Nachfragesektoren

Auf der Nachfrageseite konzentrieren sich die Chancen für Aus- und Weiterbildungsanbieter vor allem auf Branchen, die durch Strukturwandel und Investitionen in Industrie und Infrastruktur geprägt sind. Über alle Sektoren hinweg zeigt sich ein konsistentes Muster. Gefragt sind vor allem Fachkräfte für Anlagenbetrieb, Wartung, Instandhaltung, Arbeitssicherheit, Elektrotechnik und technische Prozesskompetenzen, ergänzt um betriebsnahe Weiterbildungsformate für Fachkräfte, Ausbilder und mittleres Management.

Im Bergbau, mit wachsender Bedeutung von Kupfer, steigt der Bedarf an technischer Qualifizierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette, insbesondere in Arbeitssicherheit, Instandhaltung, Prozess- und Anlagenkompetenzen sowie im Schicht- und Betriebsmanagement. Im Bereich erneuerbare Energien rücken Qualifizierungen in Elektro- und Energietechnik, Netz- und Speicherkompetenzen sowie Montage- und Wartung in den Vordergrund. Hier gewinnen zudem Train-the-Trainer-Formate an Bedeutung, um Kapazitäten schnell zu skalieren. In der verarbeitenden Industrie und Produktion steigt die

Nachfrage nach arbeitsplatznahen Kompetenzen in Fertigung, Qualitätssicherung und mittlerem technischem Management, während im Bauwesen vor allem Bau- und Ausbaugewerke sowie die technische Gebäudeausrüstung im Fokus stehen.

Diese sektoralen Bedarfe spiegeln sich auch in arbeitsmarktnahen Berufsbildern wider. Nach Daten des Ministeriums für Arbeit und Sozialschutz (MLSP)[6] gehörten 2020 zu den am stärksten nachgefragten TVET-Berufen Koch/Köchin, Kfz-Reparatur, Schweißen, Textilnähen und Verputzarbeiten. Damit wird deutlich, dass neben industrienahen Zukunftsfeldern weiterhin ein erheblicher Bedarf in klassischen, beschäftigungsintensiven Gewerken besteht, in denen praxisnahe Kurz- und Aufstiegsqualifizierungen besonders wirksam sind.

Vor diesem Hintergrund ist die Einführung dualer Ausbildungsansätze in der Mongolei nicht nur ein formales Reformprojekt, sondern ein strategischer Hebel, um die Passung zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt zu verbessern. Ziel ist, betriebliche Praxis systematisch mit schulischer Ausbildung zu verzahnen und damit die Beschäftigungsfähigkeit von Absolventinnen und Absolventen zu erhöhen. Die mongolische Regierung kommuniziert diese Stoßrichtung inzwischen explizit als Kooperationsmodell zwischen Staat, Wirtschaft und internationalen Partnern.

In einem Beitrag des Bildungsministeriums[7] wird die duale Ausbildung als „learn while working“-Ansatz beschrieben, der gemeinsam mit der Mongolischen Industrie- und Handelskammer sowie der GIZ umgesetzt wird. Als Indikatoren für die beginnende Skalierung werden Kooperationen mit rund 20 Bildungseinrichtungen und mehr als 60 Unternehmen sowie steigende Teilnehmendenzahlen (u. a. über 1.600 eingeschriebene Lernende im Studienjahr 2024-2025) genannt. Die Reformdynamik ist dabei nicht isoliert zu sehen, sondern eingebettet in übergreifende bildungspolitische Zielsetzungen.

Den institutionellen und rechtlichen Kern der aktuellen Reform bildet die Novellierung des TVET-Gesetzes[8]. Das revidierte Gesetz wurde am 7. Juli 2023 verabschiedet und ersetzt das frühere Gesetz von 2009. Inhaltlich rückt die Neufassung stärker als bisher die Systemstruktur, Partnerschaften und Finanzierung des TVET-Bereichs in den Mittelpunkt. Sie schafft eine Grundlage dafür, dass nicht nur Ausbildungsgänge, sondern auch Kooperationsmechanismen und Finanzierungsfragen verbindlich geregelt werden. Zugleich verankert das Gesetz verschiedene Lernformen, einschließlich arbeitsplatzbezogener, hybrider, Fern- und digitaler Formate, und eröffnet damit rechtlich den Raum für flexiblere und praxisnähere Ausbildungsmodelle.

Ein zentrales Reformelement ist die stärkere Einbindung von Arbeitgebern und Branchenakteuren. Vorgesehen sind Partnerschaftsstrukturen auf sektoraler, regionaler und Schulebene sowie Mitwirkungsrechte der Wirtschaft bei Standards, kompetenzbasierten Curricula, Praktika und Abschlussbewertungen. Parallel dazu wird die Finanzierung neu ausgerichtet. Vorgesehen ist eine stärker leistungs- und qualitätsorientierte Mittelvergabe über einen eigenen TVET-Förderfonds, ergänzt um Regeln zu Transparenz, Mittelverwendung und staatlicher Kontrolle. Dass die Umsetzung institutionell begleitet wird, zeigt sich zudem daran, dass das Bildungsministerium fortlaufend TVET-bezogene Regelungen, Qualitätsberichte und statistische Informationen veröffentlicht.

[6] https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000373912

[7] https://en.moe.gov.mn/post/169628

[8] https://www.parliament.mn/files/acdf0ef635f04423acda71997a80f806/?d=1

Tabelle 2: Marktchancen nach Sektor, eigene Darstellung

Sektor	Zentrale Treiber	Typischer Qualifizierungsbedarf	Relevante Angebotsformate	Chancen für deutsche Anbieter
Bergbau / Kupfer	Steigende Bedeutung von Kupfer, Modernisierung der Wertschöpfungskette, Investitionen in Anlagen und Prozesse	Arbeitssicherheit, Instandhaltung, Prozess- und Anlagenkompetenzen, Schicht- und Betriebsmanagement	technische Trainings, Safety-Trainings, Train-the-Trainer, praxisnahe Werkstattformate, Kompetenzassessment	Hohe Anschlussfähigkeit an deutsche Stärken in technischer Berufsbildung, Industriekompetenz und standardisierten Sicherheits- und Wartungsschulungen
Erneuerbare Energien	Ausbau von Energieprojekten, Green Professions, Energiewende	Elektro- und Energietechnik, Netz- und Speicherkompetenzen, Montage, Wartung, Ausbilderqualifizierung	modulare Fachkurse, duale/duale-nahe Formate, Train-the-Trainer, Labor- und Praxiskonzepte	Gute Chancen bei spezialisierten technischen Kursen, Curriculumentwicklung und Aufbau von Ausbildungsstrukturen für Zukunftsbranchen
Verarbeitende Industrie / Produktion	Gewünschte wirtschaftliche Diversifizierung, Ausbau lokaler Wertschöpfung	Fertigungskompetenzen, Qualitätssicherung, technisches Prozessverständnis, mittleres technisches Management	arbeitsplatznahe Curricula, Produktionsschulungen, Qualitätsmanagement-Trainings, kombinierte Theorie-Praxis-Modelle	Hohe Relevanz für branchenspezifische Qualifizierung, Produktionsdidaktik und betriebsnahe Weiterbildungsangebote
Bauwesen / technische Gebäudeausrüstung	Infrastrukturentwicklung, Industriebau, Modernisierung von Anlagen und Gebäuden	Bau- und Ausbaugewerke, technische Gebäudeausrüstung, Montage, Arbeitssicherheit	Kurztrainings, Praxisworkshops, betriebliche Qualifizierung, Aufstiegsqualifizierung	Chancen bei handlungsorientierten Kurzformaten, gewerblich-technischen Programmen und standardisierten Qualifizierungsbausteinen
TVET-System / Bildungsinstitutionen	TVET-Reform, neues Gesetz, stärkere Arbeitsmarktorientierung, Qualitäts- und Finanzierungsreformen	Curriculum-Entwicklung, Lehrkräftequalifizierung, Qualitätsmanagement, Kompetenzbewertung, Partnerschaftsmanagement	Train-the-Trainer, Systemberatung, Standardentwicklung, Akkreditierungs- und Assessment-Lösungen	Besonders attraktiv für Anbieter, die neben Kursen auch Systemleistungen und institutionelle Entwicklungsbausteine anbieten

3.3 Aktuelle Vorhaben, Projekte und Ziele

Die mongolische Aus- und Weiterbildungslandschaft befindet sich in einer Phase beschleunigter Reformen und gezielter Investitionen, die sowohl vom Staat als auch von internationalen Partnern vorangetrieben werden. Dabei bauen die aktuellen Reformen auf Vorleistungen auf, die seit den frühen 2000er Jahren durch internationale Programme und Großinvestitionen geschaffen wurden und heute als strukturelles Fundament weiter genutzt werden können.

Prägend war z.B. das Vocational Education Project (VEP) im Rahmen des Mongolia Compact der Millennium Challenge Corporation (MCC) (2008–2013) [9]. Mit einem Umfang von rund 49 Mio. USD setzte das VEP zentrale Impulse zur Qualitätssteigerung im TVET-Sektor, stärkte kompetenzbasierte Ausbildungsansätze und unterstützte die Modernisierung von Lernumgebungen. Die dabei etablierten Modelle, Kompetenzen und institutionellen Erfahrungen bilden bis heute eine wichtige Ausgangsbasis, auf der aktuelle Reformvorhaben aufsetzen und die sich für eine weitere Skalierung und Systementwicklung nutzen lässt.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit begleitet die Reform und Modernisierung der Aus- und Weiterbildung in der Mongolei über mehrere Jahre hinweg mit einem klar systemischen Ansatz. Statt ausschließlich einzelne Trainingsmaßnahmen zu fördern, zielten die (inzwischen abgeschlossenen) GIZ-Vorhaben darauf ab, dauerhafte Strukturen aufzubauen. Besonders sichtbar wird diese Linie in der aufeinander aufbauenden Projektlogik.

Ein wichtiger Ausgangspunkt war das abgeschlossene Vorhaben „Kooperative Berufsbildung im Rohstoffsektor“ (CVT)[10], in den praxisorientierten Curricula in technischen Berufsfeldern entwickelt und eingeführt, Pilotschulen durch Werkstatt- und Ausstattungskomponenten gestärkt und Lehrkräfte sowie Schulmanagement qualifiziert wurden. Flankierend wurden Kooperationsstrukturen mit Unternehmen sowie Berufsorientierung, einschließlich gendersensibler Ansätze, ausgebaut.

Aufbauend darauf wurden im Rahmen des ebenfalls abgeschlossenen Vorhabens „Kooperative Berufsbildung“ (cTVET)[11] sieben regionale Capacity Development Centres (CDCs) als Exzellenz- und Multiplikatorstandorte weiterentwickelt, um Qualitätsimpulse breiter im System zu verankern. Ergänzend unterstützte cTVET Ansätze zur Lehrkräfteentwicklung, zum Qualitätsmanagement sowie zu Kosten- und Finanzierungsmechanismen, die eine nachhaltigere Berufsbildung ermöglichen sollen.

Ebenfalls einem GIZ-Projekt entstammt die C[12]. In der Aufbauphase wurden Studienbetrieb und Programme für eine praxisnahe Ingenieursausbildung etabliert und durch deutsche Partnerschaften fachlich abgesichert. Damit wurde die Hochschule als Modellinstitution positioniert, die Fachkräfte für rohstoff- und technologienahen Sektoren qualifiziert und Qualitätsstandards in den mongolischen Bildungssektor hineintragen kann.

Aktuell unterstützt die GIZ die Reformagenda in der Mongolei in zwei zentralen Projekten:

- Kooperative Berufsbildung (cTVET II)[13]
- Deutsch-Mongolische Hochschule für Rohstoffe und Technologie (GMIT IV)[14]

Mit dem Vorhaben „Kooperative Berufsbildung II“ (cTVET II) begleitet die GIZ die mongolische Regierung dabei, zentrale Elemente der laufenden Berufsbildungsreform praktisch umzusetzen. Ausgangspunkt ist, dass die Reform unter Führung des Bildungsministeriums auf dem novellierten TVET-Gesetz aufbaut und darauf abzielt, Ausbildung stärker an den Anforderungen des Arbeitsmarkts auszurichten sowie Effizienz und Inklusion im System zu verbessern. Das Projekt setzt daher weniger bei einzelnen Kursen an, sondern bei den Rahmenbedingungen, die Berufsbildung dauerhaft

[9] https://www.mcc.gov/resources/doc/evalbrief-072019-mongolia-tvet/
[10] https://www.giz.de/de/projekte/kooperative-berufsbildung-im-rohstoffsektor-0
[11] https://www.giz.de/de/projekte/kooperative-berufsbildung
[12] https://www.giz.de/de/projekte/deutsch-mongolische-hochschule-fuer-rohstoffe-und-technologie-1
[13] https://www.giz.de/de/projekte/kooperative-berufsbildung-ii
[14] https://www.giz.de/de/projekte/deutsch-mongolische-hochschule-fuer-rohstoffe-und-technologie-iv

leistungsfähiger machen: Steuerung, Finanzierung, Umsetzungskapazitäten und strukturierte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

Inhaltlich konzentriert sich cTVET II auf drei Reformbausteine. Erstens unterstützt es die Entwicklung leistungs- bzw. ergebnisorientierter Finanzierungskriterien („performance-based funding“) und verankert dabei ausdrücklich auch gender- und inklusionsbezogene Faktoren. Zweitens begleitet es die Ausgestaltung eines mongolischen Modells dualer Berufsbildung, also einer systematischen Verzahnung von Lernen in der Bildungseinrichtung und Lernen im Betrieb. Drittens fördert es die Entwicklung gender-sensibler und inklusiver Lernumgebungen in TVET-Schulen, um Zugang und Lernerfolg breiter abzusichern.

Für Unternehmen und Bildungsanbieter ist cTVET II besonders relevant, weil es die Nachfrage in Richtung systemischer Leistungen verschiebt. Curriculumentwicklung und Kompetenzstandards, Qualifizierung von Lehr- und Ausbildungspersonal, Partnerschaftsmodelle zwischen Schule und Betrieb sowie Beratung zu Qualitäts- und Finanzierungsmechanismen rücken in den Mittelpunkt. Gleichzeitig schafft die duale Stoßrichtung konkrete Kooperationsansatzpunkte, etwa über betriebliche Praxis, betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder sowie gemeinsame Abschluss- und Kompetenzbewertungen.

Das zweite zentrale GIZ-Vorhaben im Qualifizierungsbereich ist „Deutsch-Mongolische Hochschule für Rohstoffe und Technologie IV“. Es adressiert zwar den Hochschulbereich, ist aber inhaltlich eng mit arbeitsmarktnaher Aus- und Weiterbildung verbunden. Ziel ist es, die GMIT als Pilot- und Modellhochschule für anwendungsorientierte Lehre und Forschung in den Ingenieurwissenschaften so weiterzuentwickeln, dass sie als Referenz in das nationale Hochschulsystem hineinwirkt, etwa über Qualitätsstandards, Internationalität, Forschungsförderung und moderne Verwaltungsstrukturen, und zugleich Fach- und Führungskräfte für wirtschaftlich relevante Sektoren qualifiziert.

In der Umsetzung konzentriert sich das Vorhaben insbesondere auf die Weiterentwicklung der organisatorischen Struktur und die Beratung der Hochschulleitung. Dazu gehören u. a. die qualitative Verbesserung bestehender Studienprogramme, die Sicherstellung deutschen Fachwissens in der Lehre, der Aufbau von Studienangeboten mit digitalen Lerninhalten sowie Unterstützung bei Strategie- und Prozessentwicklung. Ein wesentlicher Aspekt ist zudem die Stärkung von Strukturen, die langfristig praxisnahe Qualifizierung und Dienstleistungen für die Wirtschaft ermöglichen, als Brücke zwischen Ausbildung, Forschung und industrieller Anwendung.

Für deutsche Unternehmen sind die Effekte des GMIT-Vorhabens besonders dort interessant, wo rohstoff-, industrie- oder energienahe Aktivitäten in der Mongolei geplant sind, da die Hochschule praxisfähige Ingenieurkompetenzen aufbaut und zugleich Mechanismen etabliert, die auf andere Einrichtungen ausstrahlen können.

Ergänzend zum deutschen Engagement sind internationale Geber und Entwicklungsbanken mit Vorhaben aktiv, die Beschäftigungsfähigkeit und institutionelle Kapazitäten im TVET- und Skills-Bereich stärken. Die Asian Development Bank (ADB) unterstützt die Mongolei seit Jahren bei der Verbesserung der Employability von TVET-Absolventinnen und -Absolventen und bei der Arbeitsmarktrelevanz von Ausbildungsangeboten.

Das ADB-Projekt „Skills for Employment“ (abgeschlossen)[15] zielte darauf ab, die Brücke zwischen Ausbildung und Beschäftigung in prioritären Sektoren zu stärken. Das neuere ADB-Vorhaben „Developing Skilled Mongolian Workforce for Resilient Economic Growth“[16] befindet sich in Vorbereitung und legt einen stärkeren Fokus auf Resilienz, Anpassung von Kompetenzen an technologische Veränderungen sowie die Zusammenarbeit zu anwendungsnahen Technologien und „emerging skills“, insbesondere relevant für technische Berufe in Energie, Industrie und Infrastruktur.

Insgesamt zeigen nationale und internationale Vorhaben im mongolischen Aus- und Weiterbildungsbereich ein

[15] https://www.adb.org/projects/documents/mon-45010-002-pcr

[16] https://www.adb.org/projects/59511-001/main

konsistentes Bild. Ihre Zielsetzungen greifen ineinander und lassen sich im Wesentlichen drei übergeordneten Entwicklungslinien zuordnen.

Erstens verschiebt sich der Schwerpunkt deutlich von „mehr Ausbildung“ hin zu „besserer Ausbildung“. Systemreformen, Qualitätsmechanismen, leistungsorientierte Finanzierung und Anerkennungs-/Zertifizierungslogiken sollen Ergebnisse messbarer und arbeitsmarktnäher machen. Zweitens wird die Verzahnung mit der Wirtschaft institutionell gestärkt, insbesondere über duale bzw. dualitätsnahe Modelle, Partnerschaftsfunktionen und gemeinsame Curriculum-Entwicklung. Drittens werden Querschnittsziele stärker integriert: Inklusion und Gender, digitale Lernformate und hybride Umsetzungsmodelle sowie eine breiter verstandene Employability, die auch Soft Skills, Berufsorientierung und Übergangsmanagement umfasst.

3.4 Wettbewerbssituation

Die Wettbewerbssituation in der mongolischen Aus- und Weiterbildungslandschaft ist im Kern zweigeteilt. Auf der einen Seite steht ein staatlich geprägtes, formal reguliertes TVET-System mit vielen öffentlichen Einrichtungen. Auf der anderen Seite existiert ein Markt für kurze, non-formale bzw. unternehmensnahe Trainings, in dem sich lokale und internationale Anbieter, Unternehmen und Trainingszentren mischen. Für die Marktansprache folgt daraus, dass institutionelle Zugänge besonders wichtig sind. In einem überschaubaren Markt wie der Mongolei laufen belastbare Geschäftsanbahnungen häufig über Ministerien, Verbände, Kammern, größere Arbeitgeber sowie internationale Projektträger als Multiplikatoren.

Im formalen Berufsbildungssystem sind die zentralen Anbieter überwiegend staatliche TVET-Institutionen, darunter Vocational Training and Production Centres (VTPCs), technische Colleges sowie TVET-Programme an Hochschulzweigen. Nach Angaben des mongolischen Statistikamts[17] gab es im Schuljahr 2024-2025 insgesamt 70 TVET-Institutionen, davon 41 staatliche und 29 private. Insgesamt waren 40,9 Tsd. Lernende eingeschrieben.

Räumlich ist der Sektor stark konzentriert. Mehr als die Hälfte der Einrichtungen befindet sich in Ulaanbaatar, während die übrigen Standorte über die Regionen verteilt sind. Damit ist der Wettbewerbs- und Kooperationsraum im formalen System zwar landesweit vorhanden, faktisch aber stark auf die Hauptstadt und einige regionale Knotenpunkte fokussiert.

Regulatorisch wird dieses formale TVET-System über das oben beschriebene Gesetz über die berufliche und technische Bildung und Ausbildung geregelt (Neufassung Juli 2023) [18]. Es verankert die Berufsbildung eindeutig im Bildungsministerium. Dieses übernimmt die zentrale Rolle bei der Systemsteuerung, setzt strukturelle Rahmenbedingungen, definiert institutionelle Kategorien und zentrale Verfahrensregeln. Gleichzeitig sieht das neue Gesetz ausdrücklich vor, dass auch die Arbeitsverwaltung Teil der Steuerung des TVET-Systems ist. Dadurch sollen Themen wie Beschäftigungschancen, tatsächlicher Fachkräftebedarf und betriebliche Praxis von Anfang an in Planung und Umsetzung der Ausbildung einfließen. Im Ergebnis arbeiten Bildungs- und Arbeitsressort enger zusammen als in rein schulisch geprägten Systemen. Das Arbeitsministerium kann bei Regeln mitentscheiden, die stark den Arbeitsmarkt betreffen (z. B. Praxisanteile, Qualifikationsanforderungen oder Verfahren rund um Beschäftigungsfähigkeit).

Übergeordnet wird die Berufsbildung zudem in die allgemeine Bildungssteuerung eingebettet. Im Rahmen des Allgemeinen Bildungsgesetzes (2023)[19] ist der Nationale Bildungsrat als fachlich-strategisches Beratungsgremium angelegt. Er gibt Empfehlungen zur Bildungspolitik und deren Umsetzung, etwa zu Lehrplänen, Programmen und Lehrmaterialien, und wirkt an Qualitäts- und Integritätsthemen mit.

Für TVET ist das insbesondere deshalb relevant, weil das TVET-Gesetz[20] einen TVET-Rat als Koordinationsplattform

[17] https://downloads.1212.mn/R25om2YPA0r_8D_VX842geMbEAH-8oBBLSHPOS-n.pdf
[18] https://legalinfo.mn/mn/detail?lawId=16759959076531
[19] https://legalinfo.mn/mn/detail?lawId=16759958962301
[20] https://legalinfo.mn/mn/detail?lawId=16759959076531

vorsieht, der die Zusammenarbeit von Staat, Bildungseinrichtungen und Wirtschaft fördern, Leitlinien erarbeiten und sektorübergreifende Abstimmungen ermöglichen soll. Der TVET-Rat ist plural besetzt (u. a. staatliche Stellen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen, Berufsverbände, TVET-Einrichtungen) und berichtet an den Nationalen Bildungsrat.

Neben dem formalen Berufsbildungssystem ist das non-formale Segment für Wettbewerb und Markteintritt mindestens ebenso relevant, weil es besonders nah an kurzfristigen Qualifizierungsbedarfen von Unternehmen und Einzelpersonen liegt. Laut dem UNESCO Länderprofil für die Mongolei[21], sind diese Trainingsangebote meist kurzfristig (häufig bis zu drei Monaten), flexibel aufgebaut und in der Regel nicht verpflichtend mit einem formalen Abschluss verbunden. Anbieter sind überwiegend private Trainingszentren und Unternehmen. Sie treten entweder als eigenständige Trainingsdienstleister auf oder bieten Kurzprogramme ergänzend innerhalb formaler TVET-Einrichtungen bzw. in industriellen Trainingsstrukturen an. Staatlich betriebene und registrierte Kurzzeitanbieter existieren dabei nicht.

Wie die durch UNESCO durchgeführte Überprüfung der Berufsbildungspolitik[22] zeigte, war der Markt historisch sehr fragmentiert. Lange konnten nahezu alle juristischen Personen Kurzzeittrainings anbieten, wodurch zeitweise über 2.000 Anbieter registriert waren. Seit 2018 hat das Arbeits- und Sozialschutzministerium (MLSP) jedoch neue Registrierungsverfahren[23] eingeführt, die Qualitätsanforderungen setzen. Dadurch wurden die Anbieterzahlen konsolidiert. Stand 2019[24] gab es zusätzlich zu den lizenzierten TVET-Einrichtungen 712 registrierte Kurzzeitanbieter.

Inhaltlich sind diese Kurztrainings häufig so aufgebaut, dass arbeitslose oder unterbeschäftigte Menschen in kurzer Zeit neue Fähigkeiten lernen und schneller wieder Arbeit finden können. Gleichzeitig nutzen auch Unternehmen solche Angebote, um Mitarbeitende gezielt weiterzubilden. Nach Abschluss können Teilnehmende, je nach Kurs, ein Kompetenzzertifikat erhalten. Die dazugehörigen Prüfungen und die formale Feststellung der Kompetenzen organisiert das dem Arbeits- und Sozialschutzministerium (MLSP) zugeordnete Vocational Education and Training Assessment, Information, Methodological Centre (VETAIMC). Zusätzlich spielt betriebliche Weiterbildung am Arbeitsplatz („on-the-job training“) eine große Rolle, etwa für neue Mitarbeitende oder zur Qualifizierung der bestehenden Belegschaft.

Für den Wettbewerb heißt das, im informellen Markt setzen sich Anbieter vor allem über schnelle Durchführung, hohen Praxisbezug, gute Kontakte zu Branchen und Unternehmen sowie die Möglichkeit zur Zertifizierung durch. Im formalen TVET-System entscheidet dagegen stärker, wer gute institutionelle Partnerschaften hat, die regulatorischen Vorgaben erfüllt und mit Qualitäts- und Systembeiträgen (z. B. Curricula, Standards, Lehrkräfteentwicklung) überzeugen kann.

3.5 Stärken und Schwächen des Marktes für Aus- und Weiterbildung in der Mongolei

Zusammenfassend kann man sagen, dass der mongolische Bildungsmarkt derzeit maßgeblich durch den wirtschaftlichen Strukturwandel und eine ambitionierte Reformagenda im TVET-System geprägt wird. Für Bildungsanbieter ergibt sich daraus ein vielversprechendes Spannungsfeld. Auf der einen Seite steht eine wachsende, investitionsgetriebene Nachfrage nach Qualifizierung, auf der anderen Seite ein Modernisierungsschub durch staatliche und internationale Programme sowie gleichzeitig anspruchsvolle Rahmenbedingungen in Governance, Finanzierung und praktischer Umsetzung.

Die zentralen Stärken des mongolischen Marktes für Aus- und Weiterbildung liegen (1) in einem klaren

21 https://unevoc.unesco.org/home/Dynamic+TVET+Country+Profiles/country=MNG

22 https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000374199

23 https://www.parliament.mn/files/acdf0ef635f04423acda71997a80f806/?d=1

24 https://unevoc.unesco.org/home/Dynamic+TVET+Country+Profiles/country=MNG

Modernisierungsrahmen durch Reformen und neue Steuerungselement, (2) in der hohen wirtschaftlichen und politischen Relevanz von Qualifizierung und (3) in einembreit aufgestelltem formalen TVET-System mit substanzieller Reichweite.

Reformschritte schaffen einen nachvollziehbaren Rahmen für Qualitätsentwicklung und Arbeitsmarktnähe. Dazu gehören die stärkere Einbindung von Unternehmen, neue Finanzierungslogiken über einen Förderfonds sowie die Öffnung für arbeitsplatzbezogene, hybride und digitale Lernformen. Zudem wächst der Fachkräftebedarf wächst in mehreren investitionsgetriebenen Sektoren. Aus- und Weiterbildung wird damit nicht nur als Sozialpolitik gesehen, sondern explizit als Hebel, um die Wirtschaft zu diversifizieren und Produktivität zu erhöhen. Das erhöht grundsätzlich die Nachfrage und erleichtert die Argumentation gegenüber öffentlichen und privaten Entscheidungsträgern. Und schließlich ist das formale System institutionell gut ausgebaut. Im Schuljahr 2024/25 gibt es 70 TVET-Einrichtungen (41 staatlich, 29 privat) mit insgesamt 40,9 Tsd. eingeschriebenen Lernenden. Zwar konzentriert sich ein großer Teil der Einrichtungen in Ulaanbaatar, zugleich besteht aber eine landesweite Präsenz, die grundsätzlich regionale Programme und Skalierung über mehrere Standorte ermöglicht.

Trotzdem werden auch strukturelle Schwächen sichtbar. Der Markt ist in Teilen fragmentiert, insbesondere im non-formalen Segment, und Qualitätsniveaus sind nicht überall einheitlich. Im formalen System bestehen weiterhin Herausforderungen in der Ausstattung und Modernität von Lernumgebungen, was die Umsetzung moderner Curricula und kompetenzbasierter Ausbildung erschweren kann. Zudem ist die Nachfrage häufig projekt- und investitionsgetrieben, wodurch Planbarkeit und Budgets schwanken können. Schließlich führt die starke Konzentration vieler Einrichtungen in Ulaanbaatar dazu, dass außerhalb der Hauptstadt teils geringere Kapazitäten und Reichweiten für hochwertige, spezialisierte Angebote bestehen.

Für Bildungsanbieter ergeben sich dadurch mehrere operative und strategische Herausforderungen. Erstens ist der Zugang zum Markt stark institutionen- und netzwerkbasiert. Belastbare Geschäftsanbahnungen laufen häufig über Ministerien, Kammern, größere Arbeitgeber und internationale Projektträger, ohne lokale Multiplikatoren ist Skalierung schwierig. Zweitens verlangt die Reformagenda zunehmend Systembeiträge statt Einzelkurse, etwa in Qualitätsmanagement, Kompetenzbewertung, Lehrkräfte-/Ausbilderqualifizierung, Curriculumentwicklung und Partnerschaftsmanagement zwischen Schule und Betrieb. Drittens erhöht die zweigeteilte Struktur (formales TVET vs. informelle Kurztrainings) die Komplexität. Im informellen Bereich spielt Geschwindigkeit und Marktnähe eine große Rolle, im formalen Bereich regulatorische Passfähigkeit und institutionelle Verankerung. Viertens ist das Umfeld durch politische Unsicherheiten und externe Abhängigkeiten (Rohstoffpreise/Nachfrage) potenziell volatil, was bei öffentlich oder geberfinanzierten Vorhaben zu Verzögerungen führen kann.

Doch daraus können auch klare Chancen entstehen. Die Reformlogik, u. a. durch UNESCO-Impulse zu lebenslangem Lernen und die stärkere Verzahnung von formalen und non-formalen Formaten, begünstigt Anbieter, die modulare Kurzformate liefern, die sich zu Qualifikationspfaden ausbauen lassen und idealerweise an Kompetenznachweise/Zertifizierung anschließen. Gleichzeitig eröffnet die Systemreform Marktpotenziale für Qualitätssicherungs- und Zertifizierungslösungen (Assessment-Design, Prüfverfahren, Akkreditierungsunterstützung, Standards) sowie für Curriculum-Modernisierung und didaktisch integrierte Werkstatt-/Labor- und digitale Lernkonzepte. Besonders attraktiv sind Angebote, die die betriebliche Einbindung operationalisieren, etwa Train-the-Trainer, duale bzw. dualitätsnahe Ausbildungsformate, Praxisanteile, Berufsorientierung und Employability-Programme. Weil Nachfrage entlang konkreter Vorhaben in Bergbau, Energie, Industrie und Infrastruktur entsteht, haben Anbieter mit branchenspezifischen, praxisnahen Paketen (Bedarfserhebung → modularer Lernpfad → Qualifizierung von Lehr-/Ausbildungspersonal → Pilot → Evaluation/Tracer) die besten Chancen, sich nachhaltig zu positionieren.

Tabelle 3: SWOT-Analyse Aus- und Weiterbildung, eigene Darstellung

Stärken	Schwächen
Wachsende wirtschaftliche und politische Relevanz von Qualifizierung	Teilweise fragmentierter Markt, insbesondere im non-formalen Segment
Klarer Fachkräftebedarf in investitionsgetriebenen Sektoren wie Bergbau, Energie, Industrie und Bau	Qualitätsniveau und Ausstattung nicht überall einheitlich
Institutionell ausgebautes formales TVET-System mit landesweiter Präsenz	Starke Konzentration vieler Einrichtungen in Ulaanbaatar
Reformdynamik durch neues TVET-Gesetz, Förderfonds und stärkere Einbindung der Wirtschaft	Nachfrage oft projekt- und investitionsgetrieben, daher schwankende Planbarkeit
Unterstützung durch internationale Geber und laufende Reformprojekte	Teilweise begrenzte lokale Umsetzungskapazitäten außerhalb zentraler Standorte
Chancen	**Herausforderungen**
Hohe Nachfrage nach praxisorientierten, modularen und arbeitsmarktnahen Angeboten	Politische Unsicherheiten können Projekte verzögern
Wachsende Bedeutung von dualen bzw. dualitätsnahen Formaten	Öffentliche Budgets und Projektfinanzierungen können schwanken
Marktpotenziale bei Curriculum-Entwicklung, Qualitätsmanagement, Assessment und Lehrkräftequalifizierung	Zugang zum Markt ist stark institutionen- und netzwerkbasiert
Chancen in branchenspezifischen Trainings für Bergbau, Energie, Industrie und Bau	Unterschiedliche Logiken von formalem und non-formalem Segment erhöhen die Markteintrittskomplexität
Gute Positionierungsmöglichkeiten für Anbieter, die Systemleistungen und Trainings kombinieren	Starke Abhängigkeit der Gesamtwirtschaft von Rohstoffmärkten und externer Nachfrage

4 Kontaktadressen

Institution	Kurzbeschreibung
Auswärtiges Amt	Das Auswärtige Amt ist das deutsche Ministerium für Außenpolitik und kümmert sich um die deutschen Interessen im Ausland, internationale Beziehungen, konsularische Angelegenheiten und die Sicherheit deutscher Bürger im Ausland. Werderscher Markt 1, 10117 Berlin, Deutschland Mail: poststelle@auswaertiges-amt.de-mail.de Tel.: +49 30 5000 2000
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Ulan Bator	Die Deutsche Botschaft in Ulan Bator ist die diplomatische Vertretung Deutschlands, die die Interessen in der Mongolei vertritt. Zu den Aufgaben zählen der Austausch mit diplomatischen Repräsentanten und die Pflege internationaler Beziehungen. Herr Thomas Graf Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter Baga Toiruu - 2, United Nations Street 16, Ulan-Bator 14201 Mail: info@ulan.diplo.de Tel.: +976 7013 3900
Botschaft der Mongolei in Berlin	Die Botschaft der Mongolei in Berlin ist die offizielle diplomatische Vertretung der Mongolei und fördert den Austausch mit diplomatischen Vertreterinnen und Vertretern sowie die Pflege internationaler Beziehungen. Wirtschaftsabteilung Hausvogteiplatz 14, 10117 Berlin, Deutschland Mail: berlin@mfa.gov.mn Tel.: +49 30 474 80 60
Euler Hermes	Euler Hermes ist Marktführer in der Kreditversicherung und bietet Exportkreditgarantien an. Exportkreditgarantien, Investitionsgarantien und Garantien für ungebundene Finanzkredite sind etablierte und bewährte Außenwirtschaftsförderinstrumente der Bundesregierung, die v.a. den Mittelstand unterstützen sollen. Gasstr. 29, 22761 Hamburg, Deutschland Mail: info@exportkreditgarantien.de Tel.: +49 (0)40 8834-9090
Germany Trade & Invest	Germany Trade & Invest (GTAI) ist die Außenwirtschaftsagentur der Bundesrepublik Deutschland. Mit 60 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland. Herr Viktor Ebel Wirtschaftsexperte GUS, Südosteuropa Villemombler Str. 76, 53123 Bonn, Deutschland Mail: viktor.ebel@gtai.de Tel.: +49 (0)228 249 93 293

Institution	Kurzbeschreibung
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit Mongolei	Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ist seit 1991 in der Mongolei vertreten, seit 1998 mit einem Büro in Ulan Bator. Die GIZ engagiert sich in der Mongolei in den Schwerpunkten: Schutz der Natur und der natürlichen Ressourcen, Nachhaltige Wirtschafts- und Arbeitskräfteentwicklung, sowie Klima und Energie und just Transition. Herr Yannic Lienert Advisor Naiman Zovkhis Building, 5th Floor, Seoul Street 21, Ulaanbaatar Mail: yannic.lienert@giz.de Tel.: +976 94 015340
Deutsch-Mongolischer Unternehmenerverband	Der Deutsch-Mongolische Unternehmensverband (DMUV) ist ein 1995 in Ulaanbaatar, Mongolei gegründeter Unternehmenszusammenschluss von deutschen Unternehmen und mongolischen Firmen mit Deutschlandbezug. Seit 2009 ist der Verband eine eingetragene Nichtregierungsorganisation (NRO) und mit einer Geschäftsstelle in Ulaanbaatar vertreten. Herr Mandakhbayar Otgonbayar Geschäftsführer Mail: info@dmuv.mn Tel.: +976 7011 6011
Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)	Die KfW ist eine deutsche Bank, die Förder- und Entwicklungsfinanzierungen anbietet. Ihr Ziel ist es, wirtschaftliches Wachstum und nachhaltige Entwicklung sowohl in Deutschland als auch international zu unterstützen. Herr Christian Richter Direktor 37, Maizidian St., Sunflower Tower, Suite 1170, 100125 Beijing Mail: kfwulanbator@kfw.de Tel.: +976 70 11 59 51

5 Quellen

ADB, Skills for Employment Project: Project Completion Report, https://www.adb.org/projects/documents/mon-45010-002-pcr

ADB, Developing Skilled Mongolian Workforce for Resilient Economic Growth, https://www.adb.org/projects/59511-001/main

GIZ, Deutsch-Mongolische Hochschule für Rohstoffe und Technologie IV, https://www.giz.de/de/projekte/deutsch-mongolische-hochschule-fuer-rohstoffe-und-technologie-iv

GIZ, Kooperative Berufsbildung II, https://www.giz.de/de/projekte/kooperative-berufsbildung-ii

GTAI, Wirtschaftsausblick Mongolei, https://www.gtai.de/de/trade/mongolei-wirtschaft/wirtschaftsausblick

GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt Mongolei, https://www.gtai.de/wirtschaftsdaten-kompakt

Legalinfo Mongolia, БОЛОВСРОЛЫН ЕРӨНХИЙ ХУУЛЬ, https://legalinfo.mn/mn/detail?lawId=16759958962301

Legalinfo Mongolia, МЭРГЭЖЛИЙН БОЛОН ТЕХНИКИЙН БОЛОВСРОЛ, СУРГАЛТЫН ТУХАЙ, https://legalinfo.mn/mn/detail?lawId=16759959076531

Millennium Challenge Corporation, Modernizing Vocational Education in Mongolia, https://www.mcc.gov/resources/doc/evalbrief-072019-mongolia-tvet/

Ministry of Education and Science of Mongolia, Negotiations on Development Cooperation Between the Government of Mongolia and the Government of the Federal Republic of Germany Held, https://en.moe.gov.mn/post/169628

National Statistic Office of Mongolia, 2024/2025 оны хичээлийн жилд Ерөнхий боловсролын сургуулийн 1-р ангид 74.4 мянган хүүхэд шинээр элсэн орсон байна, https://downloads.1212.mn/R25om2YPA0r_8D_VX842geMbEAH-8oBBLSHPOS-n.pdf

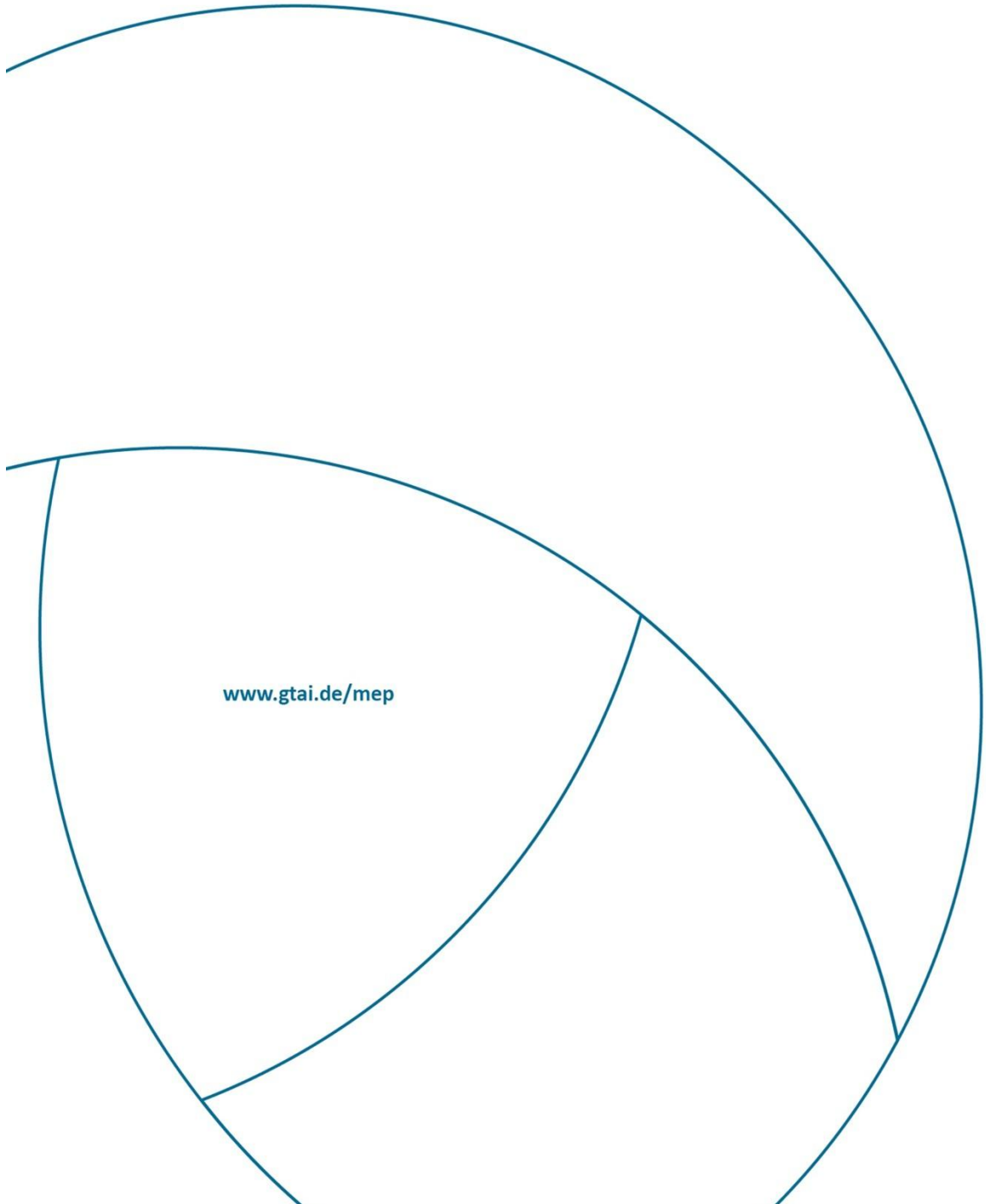
Parliament of Mongolia, МЭРГЭЖЛИЙН БОЛОВСРОЛ, СУРГАЛТЫН ТУХАЙ ХУУЛИЙН ХЭРЭГЖИЛТИЙН ҮР ДАГАВАРТ ХИЙСЭН ҮНЭЛГЭЭНИЙ ТАЙЛАН, https://www.parliament.mn/files/acdf0ef635f04423acda71997a80f806/?d=1

UNESCO, Dynamic TVET Country Profiles Mongolia, https://unevoc.unesco.org/home/Dynamic+TVET+Country+Profiles/country=MNG

UNESCO, TVET Country Profile Mongolia, https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000373912

UNESCO, TVET Policy Review Mongolia, https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000374199

World Bank, Mining and Agricultural Recovery Drive Mongolia’s Economic Growth, https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2025/05/23/world-bank-mining-and-agricultural-recovery-drive-mongolia-s-economic-growth


www.gtai.de/mep